

Der logische nächste Schritt

Der St. Galler Triathlet Florin Parfuss will sich spätestens an der WM im Dezember die Profilizenz sichern.

Lukas Tannò

Florin Parfuss hat bereits 1,5 Stunden Training hinter sich, als er um 9 Uhr den Anruf entgegennimmt. Wenn die meisten noch gemütlich im Bett liegen, ist Parfuss bereits auf den Beinen und trainiert für sein grosses Ziel: Er möchte Triathlon-Profi werden. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet der 22-jährige hart – Tag für Tag.

Bereits um 5 Uhr klingelt der Wecker, um 6 Uhr startet er mit dem Schwimmtraining. «Ich bin ein Morgenmensch, deshalb habe ich kein Problem, so früh aufzustehen», so der Triathlet. Nach etwa fünf Kilometern im Swimmingpool geht es für Parfuss nach Goldach. Dort arbeitet der St. Galler in einem 60-Prozent-Pensum bei der Kialoa GmbH. Beim Generalimporteur für Kaffeemaschinen ist er für die Kommunikation und das Marketing zuständig. «Ich kann mich glücklich schätzen, dass ich als angehender Profisportler einen verständnisvollen Arbeitgeber gefunden habe, der mich bei meinen Zielen unterstützt. Das ist nicht selbstverständlich», sagt Parfuss.

Der 22-jährige Triathlet hat es geschafft, in seinem Alltag seine zwei Leidenschaften zu verbinden – Kaffee und Triathlon: «Ich bin wirklich sehr glücklich mit meinem Leben. Es ist schön, das sagen zu können.» Und trotzdem hat Parfuss ein grosses Ziel vor Augen: die Profilizenz auf der Mitteldistanz.

Realistische Chancen, Profi zu werden

Dieses Ziel verfolgt er schon lange, sein Leben ist seit Jahren darauf ausgerichtet, Profisportler zu werden. Bereits jetzt trainiert er wie ein Profitriathlet. Nun steht er kurz davor, dieses Ziel zu erreichen. Läuft er im Rennen in Dubai am 17. November oder an der Mitteldistanz-WM in der U23-Kategorie in



Der 22-jährige Florin Parfuss nahm im September am Triathlon in Ibiza teil.

Bild: Finisherpix

Neuseeland im Dezember maximal zehn Prozent langsamer als die Siegerzeit, wird er nächstes Jahr die Profilizenz bekommen. «Ich fühle mich fit und gehe stark davon aus, dass ich das schaffe», sagt Parfuss.

Das Rennen in Dubai ist der letzte Formcheck vor der WM. Schafft er dort die nötige Limite noch nicht, hat er noch einige Wochen, um Anpassungen vorzunehmen. Die Profilizenz zu holen, wäre der logische nächste Schritt in der Karriere des talentierten Triathleten. Auch deshalb klingt er am Telefon

alles andere als nervös. Denn trotz seines jungen Alters fehlt es Parfuss nicht an Erfahrung. Der 22-jährige musste vor etwas mehr als zwei Jahren seinen grossen Traum einer Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris aufgeben. Nicht einfach für einen jungen Sportler.

Rückschlag Paris 2024 gut weggesteckt

Im Herbst 2022 sei ihm bewusst geworden, dass es vermutlich nicht für die Qualifikation reichen werde. «Zu Beginn war es

nicht einfach, das einzugestehen, denn das war mein grosser Traum.» Er hinterfragte alles. Auch ob er überhaupt noch Triathlon machen sollte: «Diese Frage beantwortete ich schnell mit Ja und ich steckte mir neue Ziele.»

Auch weil er schon zwei Jahre vor den Olympischen Spielen mit diesem Traum abschloss, sei es ihm einfacher gefallen, damit umzugehen. Nun steht er kurz davor, ein nächstes Ziel zu erreichen. Mit der Profilizenz würde sich für ihn aber nicht viel ändern. Sein Trainingsaufwand sei

jetzt schon vergleichbar mit dem eines Profis.

«Ich bräuchte aber vermutlich mehr Sponsoren und Partner», sagt er. Denn Parfuss reist viel. Das hat auch sein jetziger Arbeitgeber früh erfahren. Das erste Bewerbungsgespräch habe er verschoben müssen, weil er in Sri Lanka weilte. Das zweite habe er per Videocall aus Australien geführt: «Sie wussten also, auf was sie sich einlassen. Und ich weiss, dass ich auch in Zukunft die nötige Unterstützung erhalten werde.»

Derby-Pleite für die Eisbären

Eishockey Der HC Eisbären St. Gallen verliert das 2.-Liga-Derby gegen den EHC Uzwil mit 1:4. Am Mittwochabend müssen sich die St. Galler im heimischen Lerchenfeld dem neuen Tabellenführer Uzwil geschlagen geben. Für Uzwil-Trainer Michael «Hüle» Hürlimann, der vor zwei Jahren mit den St. Gallern als Co-Trainer Ostschweizer Regionalmeister wurde, geht der Sieg absolut in Ordnung: «Die Eisbären haben einen guten Eindruck hinterlassen, trotzdem waren wir die bessere Mannschaft.»

Nach dem torlosen ersten Drittel, lancierte vor 200 Zuschauenden Luca Veluscek die Partie mit dem 1:0 nach 26 Minuten. Gut eine Minute später erhöhte Reto Altherr auf 2:0. Als Uzwils Alec Jäppinen kurz nach Beginn des Schlussdrittels den dritten Treffer erzielte, war die Sache gegessen. Daran konnte auch der St. Galler Anschlusstreffer von Michail Iliev nichts ändern. Es war Yves Breitenmoser, der mit dem 4:1 für das Schlussresultat verantwortlich zeichnete.

Nun kommt es zum Kellerduell

Für den HC Eisbären St. Gallen war dies bereits die dritte Niederlage im vierten Spiel. Am vergangenen Wochenende gab es eine 2:6-Packung gegen Lenzerheide-Valbella. Vor allem in der Defensive muss eine Steigerung her. In den drei bisherigen Niederlagen kassierte St. Gallen zusammengerechnet 17 Gegentore. Was Mut machen soll, ist das Gastspiel beim Glarner EC am Samstag um 20.15 Uhr. Die Glarner stehen noch schlechter da als St. Gallen und finden sich nach drei Spielen auf dem letzten Platz wieder.

Gegen Uzwil verlor der Glarner EC zum Saisonstart sogar mit 1:7. St. Gallen hat sich vor allem im ersten Drittel gegen den 2.-Liga-Leader besser verkauft als die Glarner. Entscheidet der HC Eisbären St. Gallen das Kellerduell für sich, kann er den Abstand auf das Schlusslicht auf sechs Punkte ausbauen. (lto/bl)

Duell mit dem Spitzenreiter

Die Frauen von Wasa St. Gallen treffen am Samstag um 19 Uhr zuhause auf Meister Kloten-Dietlikon Jets.

Die Partie gegen die Kloten-Dietlikon Jets ist keine einfache. Die Zürcherinnen stehen nach fünf Spielen mit 13 Punkten an der Tabellenspitze, Wasa St. Gallen mit null Punkten an Tabellenende. Wasa muss Punkte holen, aber dies vom jungen Team rund um Cheftrainer Simone Baratin gegen den Leader zu erwarten, wäre falsch. Gegen den Meister gilt es, für die bevorstehenden Herausforderungen möglichst viel zu lernen.

Beim Spiel gegen die Jets gibt es auch die Möglichkeit, alte Bekannte wieder zu treffen. So hütet Livia Wertz das Tor des Meisterteams. Die 24-Jährige ist in Waldkirch aufgewachsen und durchlief die Nachwuchsabteilung von Wasa, suchte nach dem

Abstieg 2018 aber in der NLA eine neue Herausforderung. Einen ähnlichen Weg ging Jets-Captain Nina Metzger. Die in Niederuzwil aufgewachsene Stürmerin spielte in den Juniorententeams von Wasa und debütierte 2017 mit den St. Gallerinnen in der höchsten Spielklasse. In der Folgesaison wechselte sie zu den Kloten-Dietlikon Jets.

Derby gegen Thurgau für die Männer

Am Samstag um 14 Uhr steigt auswärts das erste Derby dieser Saison zwischen den Männern von Wasa St. Gallen und Floorball Thurgau. Für beide lief es bislang nicht nach Wunsch. Die Thurgauer stehen mit sechs

Zählern auf dem siebten Platz und Wasa mit deren drei auf dem zehnten Rang.

Zuletzt zeigte Wasa St. Gallen viel Moral im Heimspiel gegen den HC Rychenberg Winterthur, als es mit 2:7 im Hintertreffen lag und am Ende doch nur knapp mit 7:8 unterlag. Dafür gab es tags zuvor eine deutliche Niederlage im Cup gegen die Eulachstädter. Doch die Begegnung in der Meisterschaft hat Selbstvertrauen gegeben und darauf lässt sich aufbauen.

Auch die Thurgauer verloren die letzte Begegnung nur hauchdünn. Doch gegen den aktuellen Champion Zug United ist das keine Schande. Das Derby dieses Wochenende verspricht also Spannung. (pd/lto)

300 Faustballer in Waldkirch

Waldkirchs Faustballer veranstalten bis Samstag ein Turnier für den Nachwuchs und die Profis.

In Waldkirch findet seit gestern ein nationales Faustballturnier statt, welches insgesamt elf Kategorien beinhaltet. Die Mehrheit dieser Kategorien werden allesamt in der Sporthalle Bünt ausgetragen. In der Kleinhalle Breite werden die zwei Nachwuchs-Kategorien U10 und U12 ausgespielt. Bereits gestern begann das Turnier mit dem Aufeinandertreffen der Teams aus der 2. bis 4. Liga in der Grosshalle. Von Widnau über Rickenbach-Wilen bis zu Schwellbrunn und Oberwinterthur sind viele regionale Mannschaften am Start.

Am diesjährigen Grosshallenturnier am Samstag starten mit Diepoldsau-Schmitter, Elgg-Ettenhausen, Affeltrangen,

Oberentfelden und Jona fünf Mannschaften aus der NLA. Diese Teams nutzen das Turnier für eine erste Standortbestimmung vor der anstehenden Hallensaison. Diese Mannschaften sind gespickt mit einigen aktuellen und ehemaligen Schweizer Nationalspieler. Das Turnier verspricht also hochklassigen Faustball.

Auch der Nachwuchs ist im Einsatz

Heute geht der Anlass mit dem Kleinhallen- und Plausch-Turnier weiter. Über 140 Sportler absolvieren bis gegen Mitternacht insgesamt 65 Partien. Am Samstag startet dann der Nachwuchs ins Turnier. Zum fünften Mal wird für die U10- und U12-

Mannschaften eine eigene Kategorie angeboten. Es wird bestimmt mit viel Einsatz und Kampfgeist um den Turniersieg gespielt.

Bereits ab 08.30 Uhr am Samstagmorgen wird das Turnier in der Grosshalle fortgesetzt. Dabei treffen die NLB-Vereine STV Vorderwald, TSV Jona 2, FG RiWi, TV Kirchberg, TV Oberwinterthur und FB Widnau in der zweitbesten Kategorie aufeinander.

Wenn die Vereine aus der höchsten Schweizer Spielklasse am Samstag um 14 Uhr gegeneinander antreten, kommt es zum Highlight der drei Turniertage. Um etwa 18 Uhr wird dann der diesjährige Turniersieger ermittelt. (pd/lto)